

bedeckten Platz umzuwandeln, ehe sie der Sand wieder einschlürft. Man nennt solche Stellen *Dasen*. Ist der Sand so weit mit erdigen Theilen vermischt und bewässert, daß er wenigstens Heidekraut, etwas Getreide oder auch genügsame Fichten und Kiefern trägt, so nennt man die Gegend *Heide* oder auch (im nordwestlichen Deutschland) *Geesland*. Fehlen aber überhaupt Bäume und trägt weit und breit die Ebene nur Gras und Kraut, das im Frühling oder zur Regenzeit wie ein bunter Blumenteppeich sich süppig ausdehnt, im Hochsommer aber gänzlich verdorrt, so bildet die Gegend eine *Steppe*, die man in tropischen Gegenden *Savanne* nennt.

3) *Fruchtboden* oder *Humus* begünstigt durch die feine Verwitterung und Zermürbung seiner Bestandteile, durch Tongehalt, bisweilen auch durch dunkel färbende Moderreste früherer Vegetation den Wuchs der Pflanzen besonders und füllt die Kornkammern der Menschen. Sehr fetter Anschwemmungsboden am Wasser führt den Namen *Marischland*.

*Marischländer* an der Untertweser und Unterelbe: das Land *Bursten*, das Land *Hadeln*, das *Alte Land* bei Hamburg u. a.

4) *Weichboden* ist vom Wasser durchzogen und immer oder größtenteils naß oder weich. Strecken, die oben eine scheinbar feste Pflanzendecke haben, aber unter dem Fußboden wegen des darunterstehenden Wassers schwanken und erzittern, heißen *Moore*. Oft besteht diese Decke aus *Torf*, d. h. aus einem dicht verfilzten Gewebe halb verkohlter Pflanzen, das zum Brennen ausgestochen wird. Bricht das Wasser an einzelnen Stellen so hervor, daß Pfützen und Lachen stehenden Wassers sich bilden, oder ist Wasser und Erde so gemischt, daß man die Oberfläche, ohne einzusinken, nicht betreten kann, so nennt man das Ganze einen *Sumpf* oder *Morast*. Ein *Morast*, der mit Buschwerk bewachsen ist, heißt ein *Bruch*. Indem man dem Weichboden durch Abzugsgräben den Überfluß an Wasser entzieht, kann man *Moore*, *Moräste* und *Brücher* ganz oder teilweise trocken legen und *urbar* machen, wie es z. B. im *Oderbruch* geschehen ist.

*Große Moore*: das *Bourlanger Moor*, das *Saterland*, das *Teufelsmoor*.

## § 22.

### Ebenen und Gebirge.

Auch wo das Land die Gestaltung der Ebene hat, erscheint dies doch meist durch kleine Höhenzüge unterbrochen; man nennt solche (mehr oder weniger aufsteigenden) Erhöhungen der Erdoberfläche *Anhöhe*, *Hügel*, *Berg* in der Art, daß nur augenfällige Erhebungen, welche um mehr als 200 m über ihre Umgebung aufragen, den Namen eines Berges erhalten.